

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

war dies um so befremdender, als es mittelbar auch die Geschäfte Deutschlands gegen dessen natürlichen Feind Rußland zu führen glaubte und einst bereit gewesen wäre, mit uns statt mit England ein Bündnis abzuschließen. Das sind die Gründe, aus denen Japan sich gegen Deutschland und nicht gegen Rußland erklärt hat. Sie entschuldigen in keiner Weise den jetzigen Streich, aber sie lassen ihn verstehen.“

Kiautschou

Seit der Besitzergreifung durch Deutschland hat sich Kiautschou außerordentlich entwickelt. Das eigentliche Pachtgebiet bevölkern über 200 000 Einwohner, worunter 1700 Europäer und die einige tausend Mann zählende Besatzung. Man hat Kiautschou nach Möglichkeit mit Befestigungen versehen, die Haupttätigkeit aber auf die wirtschaftliche Hebung verwandt. Der Seehandel hob sich, der Eisenbahnbau stellte die Verbindung mit dem Hinterland und namentlich mit den Kohlenbergwerken her, und es gelang sogar den Chinesen den Vorteil der deutschen Ansiedlung für sie selbst klar zu machen, nicht zum wenigsten dadurch, daß Kiautschou während der chinesischen Unruhen für viele ein Zufluchtsort wurde. Auch eine deutsch-chinesische Hochschule, die 1909 eröffnet wurde, erfreute sich regen Zuspruchs seitens der Chinesen.

Die Stadt selbst ist meisterhaft angelegt. Große, breite, mit Bäumen umstandene Straßen sind gebaut worden. Im Geschäftsviertel errichtete man für die Firmen und Privatwohnungen große, mehrstöckige Bauten und öffentliche Gebäude, während man an der Augusta-Viktoria-Bucht freundliche Villen schuf. Wasserleitung, elektrische Lichtanlagen und ähnlicher Komfort zeichnen die Stadt vor ähnlichen Ortschaften aus.

Marokko

19. August.

Dem deutschen und dem österreichischen Geschäftsträger in Tanger wurden von der marokkanischen Regierung die Pässe zugestellt. Sie wurden überraschend und gewaltsam an Bord des französischen Kreuzers „Cassard“ gebracht und nach Palermo befördert. Dieses offenbar auf französisches Geheiß erfolgte Vorgehen ist ein flagranter Völkerechtsbruch, da Marokko sich nicht unter französischem Protektorat befindet, sondern auf Grund der Algecirasakte einem internationalen Regime untersteht.

Ein Deutscher, der Zeuge dieser Vergewaltigung war, schreibt: „Im Torbogen der kaiserlich deutschen Gesandtschaft lagern die Mochasnis, die Gesandtschaftssoldaten, wie immer. In den Bureaux arbeitet man, wie immer. Niemand ahnte, daß auf Seitenwegen, versteckt hinter der hohen Gartenmauer, die Laborsoldaten das ganze Gesandtschaftsgebäude umzingeln! Von rückwärts kommen sie, von beiden Seiten rücken sie vor. Schon ist das Tor versperrt, ehe nur irgend jemand auf der Straße versteht, was vor sich geht. Auf dem Sokko laufen die Araber zusammen, aus allen Gassen und Gäßchen strömen sie. In dichter Mauer stehen sie vor dem Tor der kaiserlich deutschen Gesandtschaft. Kein Ton ist zu hören. Die Soldaten sind jetzt in das Gesandtschaftsgebäude eingedrungen, die unbewaffneten Mochasnis gefangen. Der Sultansvertreter Sid-Mohammed-et-Tazi erscheint. Um ihn herum allerhand marokkanische Würdenträger im wallenden Festgewand, stolz, so plötzlich im Vordergrund der Ereignisse zu stehen. Doch weiß es selbst der einfachste Araber: nur ein Schatten der Franzosen ist der Sultan.“

Tazi überreicht dem kaiserlichen Geschäftsträger die Pässe. Das Personal der Gesandtschaft hätte sofort die Stadt zu verlassen, sofort. Vor dem Tor steht ein Automobil, ein Kriegsschiff liegt bereit. Sie hätten einzusteigen — sofort! Was bedeutet das? Nicht die üblichen 24 Stunden Zeit zur freien Reisevorbereitung? Dieses Militärangebot, dieses gewaltsame Eindringen auf deutschen Grund und Boden! Und das hier